

Epos IV
Lukan, Pharsalia

Statius, Silvae 2,7 Genethliacon Lucani ad Pollam

zum Gedenken an den Geburtstag Lukans, für seine Frau Polla

(Übersetzung von Heinz Wissmüller, 1990 [leicht verändert])

Die Muse Calliope nimmt den neugeborenen Lukan in ihre Arme und sagt bzw. singt:

(41) „puer o dicat Musis...

"Lieber Knabe, den Musen geweiht... [...] [...]

(64) mox ... / albos ossibus Italis Philippos / et Pharsalica bella detonabis,/ quo fulmen ducis inter arma divi,/ libertate gravem pia Catonem / et gratum popularitate Magnum. (70) tu Pelusiaci scelus Canopi / deflebis pius et Pharo cruenta / Pompeio dabis altius sepulcrum./

[...] schließlich wirst du in donnernden Worten das von italischen Gebeinen weiße Philippi und den Kampf von Pharsalos schildern, wo der göttliche Anführer (=Caesar) wie ein Blitz zwischen die Reihen fuhr, und Cato wirst du besingen, berühmt durch seinen edlen Freiheitsdrang, und den beim Volk beliebten Magnus (= der Große = Pompeius Magnus). Tief bewegt wirst du das Verbrechen bei dem pelusischen Canopus beweinen und du wirst dem Pompeius ein Grabmal setzen, höher als der blutige Pharos ist.

(73) haec primo iuvenis canes sub aevo,/ ante annos Culicis Maroniani./ cedet Musa rudis ferocis Enni / et docti furor arduus Lucreti,/ et qui per freta duxit Argonautas,/ et qui corpora prima transfigurat./ quid? maius loquar: ipsa te Latinis / Aeneis venerabitur canentem.

Das wirst du in früher Jugend besingen, vor dem Alter, in dem Vergil seine "Mücke" dichtete. Die Muse des rohen, wilden Ennius soll weichen und auch der kühne Wahnsinn des gelehrten Lukrez; und es soll der weichen, der die Argonauten durch die Meerenge führte und der, der Körper verwandelt. Was? Noch Größeres will ich sagen: Die Aeneis höchstpersönlich wird dir ihre Verehrung bezeugen, wenn du für die Römer dchtest. [...]

[...] *Die Muse beendet ihre Worte unter Tränen. Der Erzähler fährt fort:*

[...] (111) seu pacis merito nemus reclusi / felix Elysii tenes in oris,/ quo Pharsalica turba congregatur,/ et te nobile carmen insonantem/ Pompei comitantur et Catones;/ (tu magna sacer et superbus umbra / nescis Tartaron et procul nocentum / audis verbera pallidumque visa / matris lampade respicis Neronem) [...]

[...] oder du wohnst verdienstermaßen selig im Hain des Friedens in den Fluren des Elysiums, wo sich die Heldenschar von Pharsalos versammelt; und während du dein berühmtes Lied anstimmst, begleiten dich die Anhänger von Pompeius und Cato. – Durch deinen großen Schatten unverletzlich und erhaben, weißt Du nichts vom Tartaros und hörst doch die Schläge, die die weit entfernten Schuldigen treffen, und siehst das erbleichende Gesicht Neros ...